



## **Sozialpsychiatrischer Plan 2020**

Sozialpsychiatrischer Verbund  
für den Landkreis Goslar

**Förderung gemeindenaher Psychiatrie**

## **Sozialpsychiatrischer Plan 2020 des Landkreises Goslar**

1. Einleitung, Zusammenfassung und Empfehlungen	2-7
2. Berichte der Arbeitskreise	
2.1 Gerontopsychiatrie	8-10
2.2 Kinder- und Jugendpsychiatrie	11
2.3 Seelische Gesundheit	15
2.4 Suchthilfe	18
2.5 Psychiatriebeirat	21
3. Situation der Selbsthilfe	22
4. Kernaufgaben der Sozialpsychiatrischen Dienste	23-25
5. Geschäftsordnung des Sozialpsychiatrischen Verbundes	26-29
6. Anbieterverzeichnis	30-41

### **1. Einleitung, Zusammenfassung und Empfehlungen**

Der Sozialpsychiatrische Plan 2020 ist die Fortschreibung des Plans von 2014, der jedoch im damaligen gemeinsamen Gesundheitsamt der Stadt Salzgitter und des Landkreises Goslar nicht veröffentlicht wurde. Der Plan von 2014 war die Fortschreibung des Sozialpsychiatrischen Plans von 2010, der im Herbst 2010 veröffentlicht wurde.

Schwerpunkt ist eine Übersicht über die aktuellen psychiatrischen Versorgungsstrukturen im Landkreis Goslar vor. Die Versorgungssituation in den vier Bereichen Seelische Gesundheit, Suchthilfe, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Gerontopsychiatrie wird in diesem Plan dargestellt. Projekte und Pläne für die Zukunft werden aufgezeigt.

Der Sozialpsychiatrische Plan wird auf der Grundlage des § 8 des Niedersächsischen Gesetzes zur Hilfe für psychisch Kranke und Schutzmaßnahmen (NPpsychKG) vom Sozialpsychiatrischen Dienst in Zusammenarbeit mit dem Sozialpsychiatrischen Verbund erstellt. Er soll den politisch Verantwortlichen sowie den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises Informationen über die Versorgungssituation und Entwicklungen im Bereich der Psychiatrie vermitteln.

Der vorliegende Plan ist erneut in veränderter Form erstellt worden. Um eine Vergleichbarkeit der Sozialpsychiatrischen Pläne der Landkreise und kreisfreien Städte zu erreichen, wurden in der Region Süd-Ost-Niedersachsen zur Erhebung der kommunalen Hilfeangebote gemeinsam Fragebögen erarbeitet, die auf den Empfehlungen des Landesfachbeirates Psychiatrie basieren und mit den Sozialpsychiatrischen Verbänden in der Region Südost-Niedersachsen abgestimmt sind. Aufgrund der Erfahrungen des letzten Plans wurden die Fragebögen verändert, wobei die Frageinhalte gleichgeblieben sind.

Bei der vorliegenden durchgeführten Erhebung ist der Aussagewert insgesamt verbesserungsbedürftig, da der Rücklauf nicht optimal war.

In diesen Plan wird ein Überblick über die Hilfeangebote im Landkreis Goslar gegeben, es werden die Arbeitsergebnisse der verschiedenen Arbeitskreise sowie deren Bewertung der Versorgungssituation dargestellt und im Adressteil werden alle Mitgliedseinrichtungen des Sozialpsychiatrischen Verbundes sowie andere relevante Hilfeanbieter aufgeführt.

Außer den speziellen psychiatrischen Hilfeangeboten sind auch weitere psychosoziale Hilfeangebote aufgeführt, deren Vertreter im Sozialpsychiatrischen Verbund mitarbeiten oder die als wichtige Unterstützungselemente auch für psychisch kranke Menschen gelten.

Auch werden die Kernaufgaben der Sozialpsychiatrischen Dienste aus Sicht des bundesweiten Netzwerkes beschrieben. Ein Kapitel ist dem Bereich Selbsthilfe gewidmet, da die Selbsthilfe ein wichtiges Standbein der unterstützenden Arbeit sowohl im Suchtbereich als auch im Bereich der pflegenden Angehörigen und der Psychiatrieerfahrenen ist.

Dem Sozialpsychiatrischen Plan ist außerdem die aktuelle Geschäftsordnung des Sozialpsychiatrischen Verbundes beigelegt.

## **Zusammenfassung und Empfehlungen zur psychiatrischen Versorgung im Landkreis Goslar**

Menschen mit psychischen Erkrankungen und seelischen Behinderungen finden im Landkreis Goslar ein umfangreiches Hilfeangebot für die vier Bereiche Seelische Gesundheit, Suchthilfe, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Gerontopsychiatrie. Das Angebot umfasst im Wesentlichen:

- die ambulante, teilstationäre und stationäre medizinische Versorgung
- Beratungsangebote
- niederschwellige Betreuungsangebote
- ambulant und stationär betreutes Wohnen
- ambulant psychiatrische Pflege
- Tagesstruktur und Beschäftigung
- Selbsthilfe
- unterstützende psychosoziale Angebote

In den meisten genannten Bereichen ist das Angebot als gut bis ausreichend zu bezeichnen. Dennoch gibt es aus den Arbeitsgruppen für einige Versorgungsbereiche Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge.

### **1.1 Entwicklungen und Änderungen im Versorgungsangebot**

Das Versorgungsangebot hat sich seit dem letzten Sozialpsychiatrischen Plan von 2010 bis 2014 wie folgt verändert:

- Einrichtung der ambulanten, teil-stationären und stationären Eingliederungshilfe in der Privat-Nervenlinik Dr. med. Kurt Fontheim
- Einrichtung der Ambulanten Psychiatrischen Pflege in der Privat-Nervenlinik Dr. med. Kurt Fontheim

- Einführung des Konzepts der Integrierten Versorgung für Schizophrenie-Patienten
- Erweiterung der Tagesstätte, Eröffnung der Wohngruppe Wallstrasse und Erweiterung der WG „Obere Schildwache“ bei den Diakonischen Beratungsdiensten
- Eröffnung der Autismus-Ambulanz der Lebenshilfe Goslar
- Gründung der Alzheimer-Gesellschaft in Goslar
- Erweiterung der abW-Angebote mit derzeit 11 Anbietern
- Erweiterung des Angebots im Klosterhof im Haus Saturn (stationäre niederschwellige Betreuung) durch eine WG und abW
- Eröffnung einer Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) der Privat-Nervenlinik Dr. med. Kurt Fontheim in Goslar
- Interkommunale Zusammenarbeit: gemeinsames Gesundheitsamt der Stadt Salzgitter und des Landkreises Goslar in der Zeit von 2011 bis 2016
- Zusammenlegung des Seniorenservicebüros und des Pflegestützpunktes zum Senioren- und Pflegestützpunkt
- Änderung der Struktur und der Geschäftsordnung des Sozialpsychiatrischen Verbundes

Von 2014 – 2020 gab es folgende Veränderungen:

- Einführung des Bundesteilhabegesetzes für behinderte Menschen
- Eröffnung der erweiterten unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) beim Sozialverband Deutschland
- Eröffnung der Tagesklinik Seesen durch Asklepios
- Eröffnung der Tagesklinik Goslar für Kinder und Jugendliche durch AMEOS
- Eröffnung der Jugendhilfe Kompass
- Eröffnung der Compass Pflegeberatung
- Umbenennung der Privat-Nerven-Klinik Dr. Fontheim in Dr. Fontheim Mentale Gesundheit
- Umbenennung der AK Psychiatrie in AK Seelische Gesundheit

- Auflösung des Gemeinsamen Gesundheitsamtes der Stadt Salzgitter und des Landkreises Goslar und Rückführung des Gesundheitsamtes in den Landkreis Goslar
- Neufassung der Geschäftsordnung des Sozialpsychiatrischen Verbundes
- Reduzierung der Zahl der niedergelassenen Fachärzte für Psychiatrie durch Eintritt in den Ruhestand
- Aufnahme der Roswitha-Klinik Bad Gandersheim und der Salto Suchthilfe in den Verbund
- Eröffnung der kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis Janina Jördens als Nachfolge von Herrn Dr. Könemann-Nunold
- Vorstellung des Landespsychiatrieplans Niedersachsen
- Eröffnung des neu errichteten psychiatrische Pflegeheim für Menschen mit Demenz bei Dr. Fontheim Mentale Gesundheit

### Allgemeine Entwicklungen

Die Fallzahlen beim ambulant betreutem Wohnen (abW) steigen kontinuierlich an. Für den Bereich der Psychotherapie gibt weiterhin lange Wartezeiten. Beim Sozialpsychiatrischen Dienst gibt es seit Jahren einen stetigen Anstieg der Fallzahlen. Nach wie vor bedürfen psychiatrische Erkrankungen einer kontinuierlichen Entstigmatisierung in der Gesellschaft.

Die meisten der genannten Veränderungen entsprechen dem Ziel, die gemeindepsychiatrische Versorgung auszubauen und eine ambulante Versorgung von psychisch erkrankten Menschen einer stationären vorzuziehen. Am Beispiel des stark steigenden Bedarfs im Bereich ambulant betreuten Wohnens müssen auch andere, stärker auf die Bedürfnisse der Betroffenen ausgerichteten Angebote vermehrt berücksichtigt werden. Hierzu zählt z.B. das persönliche Budget sowie andere spezifizierte individuelle Hilfen. Auch diese Entwicklung muss hier deutlich benannt werden.

### **1.2 Der Sozialpsychiatrische Verbund (SPV)**

Dem SPV gehören die Anbieter von Hilfen nach dem NPsychKG an. Die Mitgliedschaft ist freiwillig.

Der SPV wurde 1998 gegründet. In ihm sind über 80 Anbieter und Träger vertreten. Die Geschäftsführung des SPV liegt beim Sozialpsychiatrischen Dienst.

Im Sozialpsychiatrischen Verbund gibt es folgende Arbeitskreise, die jeweils ca. 3-4 Sitzungen jährlich abhalten und in denen sich fachlich ausgetauscht und über aktuelle Entwicklungen berichtet wird.

- Seelische Gesundheit (ehem. Allgemeine Psychiatrie)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie

- Gerontopsychiatrie
- Suchthilfe

Die Tätigkeit der Arbeitskreise im Berichtszeitraum ist in den entsprechenden Kapiteln zu den Arbeitskreisen beschrieben.

Die Arbeitskreise sind in ihrer Arbeitsweise autonom und nicht an Vorgaben oder Aufträgen gebunden. Alle Arbeitskreise haben Sprecher, um somit unabhängig von den jeweiligen Verwaltungsstrukturen zu sein.

Die Koordinatoren in Südostniedersachsen (dem ehem. Regierungsbezirk Braunschweig) berichten 3 mal jährlich über ihre Arbeit und bestehende Probleme.

### **1.3 Empfehlungen und Perspektiven**

Die im letzten Sozialpsychiatrischen Plan genannten Empfehlungen haben nach wie vor Bestand. Für die Verbesserung der sozialpsychiatrischen Versorgung im Landkreis Goslar wird folgendes empfohlen:

- Ausbau und Schaffung von Angeboten im Bereich Tagesstruktur, Beschäftigung, Arbeit und Rehabilitation und Integration in Arbeit.
- Beteiligung der Psychiatrieerfahrenen und der Angehörigen an der Entwicklung der Versorgungsstruktur
- Entwicklung von Hilfen für älter gewordene psychisch kranke Menschen. Dies betrifft die Bereiche Pflege, ambulante Betreuung und Tagesstruktur.
- Schaffung von Arbeits- und Unterstützungsangeboten speziell für Menschen mit psychischer Behinderung (WfbM, Arbeitsassistenz). Ein spezielles Angebot für diesen Personenkreis gibt es derzeit nicht.
- Spezifische Angebote für problembelastete junge Erwachsene, die nicht psychiatrisiert werden sollten.
- Sicherstellung der ambulanten medizinisch psychiatrischen Versorgung (ein zu erwartender Fachärztemangel ist inzwischen eingetreten, zumal frei werdende Kassensitze von Psychiatern auch von Neurologen besetzt werden)
- Pflegende Familien benötigen weiterhin mehr Unterstützung in Form von Beratung und Entlastung sowie Information über gesetzliche Ansprüche und Hilfeangebote
- Unterstützung des Pflegepersonals in gerontopsychiatrischen Einrichtungen und Altenpflegeeinrichtungen in Form von Fortbildung
- Fortbildung für Hausärzte und andere Fachärzte sowie deren Personal zum Thema Demenz und gerontopsychiatrische Alterserkrankungen

- Verbesserung der medizinisch psychiatrischen Versorgung von seelisch behinderten und beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen z. B. durch eine inzwischen eingerichtete Tagesklinik mit Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Landkreis Goslar
- Allgemeine Prävention im Bereich der seelischen Gesundheit
- Tagesstrukturierende Angebote und Beschäftigungsangebote für Suchtkranke, die dem SGB XII zugerechnet werden
- Ausbau von betreuten Wohnplätzen für suchtkranke Menschen, die mehr Betreuungsbedarf als im ambulant betreuten Wohnen haben

## **2. Berichte der Arbeitskreise**

### **2.1 Bericht des Arbeitskreises Gerontopsychiatrie zum Sozialpsychiatrischer Plan**

#### **Allgemeines zum Arbeitskreis / Teilnehmende**

Im Arbeitskreis Gerontopsychiatrie sind die psychiatrischen Kliniken mit Versorgungsauftrag, Tagespflegeeinrichtungen, Altenpflegeheime mit besonderen Angeboten für Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen, Pflegedienste, Selbsthilfegruppen und Gesprächsgruppen für pflegende Angehörige, Beratungsstellen wie der Senioren- und Pflegestützpunkt und die Pflegekassen, die Arbeitsgemeinschaft der Altenpflegeheime Goslar ARGOS, der Sozialdienst der Asklepios-Kliniken und der Sozialpsychiatrische Dienst im vertreten.

Es kann davon ausgegangen werden, dass in allen Altenpflegeheimen im Landkreis Goslar Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen leben. Im Arbeitskreis sind nur die Einrichtungen vertreten, die insbesondere diesen Personenkreis versorgen oder besonderes Interesse an der Mitarbeit im Sozialpsychiatrischen Verbund zeigen.

Andere Altenpflegeheime sind durch die Arbeitsgemeinschaft der Altenpflegeheime Goslar ARGOS vertreten.

Auch bei den Pflegediensten und Sozialstationen ist anzunehmen, dass die meisten auch gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen versorgen. Einige Pflegedienste und Sozialstationen sind im Arbeitskreis vertreten.

Der Arbeitskreis trifft sich jährlich zu ca. vier Sitzungen. Ziel ist der fachliche Austausch und die Kooperation und Vernetzung untereinander.

#### **Inhaltliche Schwerpunkte seit 2016 waren:**

- Möglichkeiten der Verbesserung des Wohnens im Alter, insbes. bei gerontopsychiatrischen Erkrankungen
- Vorstellung des Gerontopsychiatrischen Versorgungspfad/ Versorgungsmodell
- Pflegestärkungsgesetz II / Neues Begutachtungsassessment
- Vorstellung von neuen Pflegeangeboten
- Vorstellung des Ambulanten Psychiatrischen Pflegedienst von Dr. Fontheim Mentale Gesundheit
- Abfrage des gerontopsychiatrischen Bedarfs
  - fehlende Fachärzte/ fachärztliche Versorgung
  - fehlende alternative Wohnformen (WG)
- Konzept zur gerontopsychiatrischen Fachberatung
- Förderung von Modellprojekten zur besseren Versorgung Demenzerkrankter
- Besichtigung des Psychiatrischen Pflegeheims für Menschen mit Demenz bei Dr. Fontheim Mentale Gesundheit

#### **Versorgungssituation für Menschen mit Gerontopsychiatrischen Erkrankungen im Landkreis Goslar**

Die Pflege und Betreuung von Menschen mit Gerontopsychiatrischen Erkrankungen beinhaltet besondere, von der normalen Pflege abweichende Tätigkeiten.

Menschen mit Demenz brauchen sehr viel Aufmerksamkeit. Die Pflegetätigkeit wie z.B. Körperpflege, Anziehen, Essen (Hilfe beim Essen) wird ergänzt durch die



ständige Anleitung zu diesen Tätigkeiten. Dies dient dem Erhalt von Alltagsfähigkeiten und damit möglichst großer Selbstständigkeit. Auch Gedächtnistraining, „Biografie-Arbeit“ und Beschäftigung gehören dazu.

Viele Menschen mit Demenz haben einen großen Bewegungsdrang, dem sie nachkommen sollen ohne sich dabei durch orientierungsloses Weglaufen zu gefährden.

Des Weiteren brauchen sie viel Zuwendung, Geduld und Verständnis vom Pflegepersonal, da sich die Gemütsverfassung, die Stimmung, die zeitliche und örtliche Orientierung ohne ersichtlich Grund ändern kann oder „seltsame“ Verhaltensweisen auftreten.

All dieses erfordert von der Pflegeeinrichtung und vom Pflegepersonal besondere Kenntnisse und Konzepte sowie besonderes Engagement.

In einigen Pflegeeinrichtungen gibt es speziell auf die Erfordernisse des Personenkreises abgestimmte Wohnbereiche. Dies kann durch die räumliche Abgrenzung und / oder inhaltliche Besonderheiten der Betreuung umgesetzt werden. Immer mehr Pflegeeinrichtungen versuchen diesen Anforderungen gerecht zu werden und entsprechend die Mitarbeiterinnen aus- und fortzubilden.

Nicht nur in stationären Pflegeeinrichtungen werden Menschen mit Demenzerkrankungen versorgt. Der weitaus größte Teil dieser Patienten und Patientinnen wird von den Familien betreut. Um diese zu unterstützen gibt es eine Reihe von ambulanten und teilstationären Hilfen.

Im teilstationären Bereich sind die Tagespflege-Einrichtungen zu nennen. Die Teilnehmer/innen verbringen mehrere Stunden am Tag in der Tagespflegeeinrichtung. Sie werden betreut, bekommen Mahlzeiten und werden beschäftigt.

Die Tagesbetreuung im Rahmen des Pflegeneuaustrichtungsgesetzes ist eine niederschwellige Möglichkeit der Betreuung speziell für demenzerkrankte Menschen und ihre Familien.

Selbsthilfegruppen für Pflegende Angehörige in Goslar und Seesen und eine Gesprächsgruppe bei Dr. Fontheim Mentale Gesundheit bieten den Familien Unterstützung bei der Bewältigung der anstrengenden Betreuungstätigkeit. Leider nehmen noch zu wenig Angehörige dieses Angebot an.

Die ambulante medizinische psychiatrische Versorgung wird zurzeit außerdem durch wenige im Landkreis Goslar niedergelassenen Psychiater/innen abgedeckt. Hier ist eine Verschlechterung der Versorgung eingetreten, da einige der niedergelassenen Psychiater aus Altersgründen die Praxen aufgeben haben und es schwierig ist, Nachfolger/innen zu bekommen.

Im Bereich der ambulanten medizinischen Versorgung besteht sowohl von Angehörigen als auch von einigen Einrichtungen der Wunsch, dass Patienten und Patientinnen zuhause bzw. in der Einrichtung aufgesucht werden können. Dies gilt z. B. für schwierige und uneinsichtige Patienten und Patientinnen.

Auch Menschen mit Demenzerkrankung müssen gelegentlich Allgemeinärzte oder andere Fachärzte aufsuchen. Hier kommt es manchmal zu schwierigen Situationen, weil die Patienten und Patientinnen langsam, uneinsichtig, unkooperativ sind und den „normalen“ Praxisablauf stören. Angehörige und Pflegepersonal aus Einrichtungen wünschen sich hier mehr Verständnis für die Kranken und mehr Kenntnisse über die psychiatrischen Alterserkrankungen.

Außer den speziellen Hilfen für Menschen mit Demenzerkrankung gibt es einige Beratungs- und Betreuungsangebote für ältere Menschen allgemein. Hierzu gehören z. B. der Senioren- und Pflegestützpunkt, Seniorenkreise, die Seniorenkontaktgruppe, die Betreuungsstelle sowie die ehrenamtlichen und die Berufsbetreuer.

### **Zusammenfassung und Empfehlung:**

Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen finden im Landkreis Goslar ein vielfältiges Hilfeangebot.

- Pflegende Familien und Angehörige benötigen weiterhin mehr Unterstützung in Form von Beratung und Entlastung sowie Informationen über gesetzliche Ansprüche und Hilfeangebote. Der Ausbau der niederschweligen Hilfen ist notwendig. Fachstellen hierzu sollten gefördert werden. Gerontopsychiatrische Fachberatung für Angehörige soll erweitert werden. Fachstellen sollten gefördert werden.
- Das Pflegepersonal benötigt Unterstützung in Form von Fortbildung aber auch durch Anerkennung der schwierigen und von persönlichem Einsatz gekennzeichneten Arbeit. Stärkung der Attraktivität der Pflegeberufe: Pflegeberufe verdienen eine verbesserte Darstellung in der Öffentlichkeit
- Der Landkreis Goslar muss aufgrund der demographischen Entwicklung sich zukünftig stärker um neue und angemessene Wohnformen für ältere Menschen kümmern.
- Vermeidung von Fixierungen und freiheitsentziehenden Maßnahmen in Einrichtungen
- Schulung von Pflegekräften und Angehörigen zum Thema „Sucht im Alter“
- Versorgungsstrukturen sollen insbesondere im ländlichen Raum gestärkt werden

## **2.2 Bericht des Arbeitskreises Kinder- und Jugendpsychiatrie zum Sozialpsychiatrischen Plan**

### 2.2.1 Allgemeines zum Arbeitskreis / Teilnehmende

Im Arbeitskreis Kinder- und Jugendpsychiatrie arbeiten Einrichtungen aus dem Bereich der Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie zusammen. Dies sind unter anderem Jugendhilfeeinrichtungen nach § 35 a KJHG mit ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten, Schulen und Kindergärten mit besonderen Förder- und/oder Integrationsangeboten, Beratungsstellen, die niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiaterin, das Jugendamt und der Kinder- und Jugendärztliche Dienst. Aufgabe des Arbeitskreises ist es, die Hilfeangebote zu vernetzen, die Zusammenarbeit zu fördern und die Versorgungsstruktur weiterzuentwickeln.

Die Hilfeangebote richten sich an Kinder und Jugendliche mit vorwiegend folgenden psychischen Störungen und seelischen Behinderungen:

Verhaltensauffälligkeiten, ADS u. ADHS, Teilleistungsstörungen (z. B. Legasthenie, Dyskalkulie), Entwicklungsverzögerungen (geistig, sprachlich, motorisch), Angststörungen und Depressionen.

Jährlich finden etwa 4 Arbeitskreistreffen statt, die in der Regel gut besucht sind. Die Angebotsstruktur der teilnehmenden Einrichtungen wurde ohne grundlegende Veränderungen erhalten.

#### Zusammenfassung und Empfehlungen:

Kinder und Jugendliche mit seelischen Behinderungen oder psychischen Störungen finden im Landkreis Goslar Hilfe. Zahlreiche Hilfeangebote von Beratungsstellen BEKJ u. Behindertenberatung über therapeutische Gruppenangebote, ambulante, teilstationäre und stationäre Wohnbetreuung sowie ambulante medizinisch-psychiatrische Hilfen - Kinder- und Jugendpsychiater – und eine Tagesklinik für Kinder und Jugendliche in Goslar sind vorhanden.

Für die stationäre medizinisch-psychiatrische Behandlung ist die AMEOS-Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie in Hildesheim zuständig.

#### Versorgungsdefizite:

Versorgungsdefizite gibt es trotz der genannten Hilfen im medizinisch-psychiatrischen Bereich, da die vorhandenen Angebote ständig überbelegt sind. Es kommt zu langen Wartezeiten. Auch große Entfernungen z. B. zur Klinik in Hildesheim stellen ein Problem dar.

Aufgrund des hohen Behandlungsbedarfes im Landkreis herrschen weiterhin lange Wartezeiten in der ambulanten Versorgung. Kriseninterventionen für Kinder- und Jugendliche können deshalb nicht ausreichend gewährleistet werden.

### 2.2.2 Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum 2016-2020

#### 1. Flüchtlingssituation

Nach Auffassung des Arbeitskreises wird die Situation von traumatisierten Flüchtlingen in Zukunft stark an Bedeutung zunehmen. Insbesondere ist die

sprachliche Verständigung ein Problem, da bei vielen Flüchtlingen keine oder nur mangelnde Deutschkenntnisse vorhanden sind und oft nicht auf Übersetzungshilfen zugegriffen werden kann.

Hier ist zukünftig eine stärkere Auseinandersetzung mit dem Thema und ein Erfahrungsaustausch gewünscht.

Schwierigkeiten ergeben sich vor allem neben den sprachlichen Barrieren auch durch kulturelle Aspekte. So stellt sich bspw. die Frage, wie Traumatisierungen festgestellt werden können.

Nach Einschätzung des Arbeitskreises ist der Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen ein Entwicklungsprozess, der viel Zeit braucht.

Für den Arbeitskreis ist insbesondere die Vernetzung von Fortbildungsangeboten und Sprachmittlern eine Aufgabe.

## 2. Ideensammlung zur Klausurtagung des Arbeitskreises

Neben den Arbeitskreissitzungen hat sich in den letzten Jahren auch eine Klausurtagung des Arbeitskreises etabliert, auf der sich länger Zeit genommen wird, um an inhaltlichen Themen zu arbeiten. Als Ideen und mögliche Schwerpunktthemen für eine Klausurtagung werden genannt:

- Kinder psychisch kranker Eltern
- Situation von Kindern von Flüchtlingen
- Kinder suchtmittelabhängiger Eltern
- Umsetzung der Inklusion an Schulen

In der daran anschließenden Diskussion liegt ein Schwerpunkt zum Thema Kinder psychisch kranker Eltern.

Insbesondere sollen Angebote weiterentwickelt und koordiniert werden.

Vorgeschlagen wird die Erstellung eines Flyers. Eine Koordinierungsstelle wie in Salzgitter ist im Landkreis Goslar nicht vorgesehen.

Aufgrund der deutlich gesunkenen Teilnahmezahl im AK wurde ein Anschreiben an die Mitglieder des Arbeitskreises verfasst.

## 3. Zukünftige Arbeitsform des Sozialpsychiatrischen Verbundes: Geschäftsordnung

Ein Entwurf einer neuen Geschäftsordnung des Verbundes wurde im AK Kinder- und Jugendpsychiatrie diskutiert.

Angemerkt wird hier, dass in § 7 der GO die Autonomie der Arbeitskreise deutlich beschrieben werden soll. Auch ist die in § 9 beschriebene erforderliche Mehrheit zu klären.

Neu ist, dass ein/e Vertreter/in des Arbeitskreises für den Psychiatriebeirat benannt wird. Auch sollte die Funktion von zwei Sprechern/Sprecherinnen wieder besetzt werden.

## 4. Angebotsführer Kinder- und Jugendpsychiatrie

Im Jahr 2017 und 2020 wurde der Angebotsführer Kinder- und Jugendpsychiatrie aktualisiert. Der Angebotsführer wird aus Platzgründen nicht in diesem Plan aufgeführt. Er kann auf der Internetseite des Landkreises Goslar heruntergeladen werden.

5. Themensammlung für die weitere Arbeit des AK KJP: Als zukünftige Schwerpunktthemen werden genannt:

- Weiterentwicklung der Jugendhilfe insbesondere Inobhutnahme
- Situation der psychiatrischen Versorgung
- Bestandsaufnahme zu § 35a (Konzepte und Vernetzung)
- Fortbildung von Fachkräften
- Versorgung von Kindern psychisch kranker Eltern
- Initiierung AG 78 (Kooperation und Bedarfsermittlung der freien und öffentlichen Jugendhilfe)
- Erstellung von kindgerechtem Informationsmaterial
- Verstärkte Anbindung von Schulen (Beratungslehrer und Schulsozialarbeit) im Arbeitskreis KJP
- Aktualisierung des Angebotsführers

Die Nachfolge für Herrn Dr. Könemann-Nunold als Kinder- und Jugendpsychiater übernahm ab 01.04.2018 Frau Janina Jördens.

Der Angebotsführer KJP wurde aktualisiert und wird nach eventuellen Korrekturen zeitnah in das Internet gestellt.

Die Einrichtung einer Unterarbeitsgruppe zum Thema „Flyerentwicklung“ für Kinder psychisch kranker Eltern wurde angeregt.

6. Eine Abfrage über die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgungssituation und die bestehenden Bedarfe im Berichtszeitraum ergab Verbesserungsbedarf bei folgenden Punkten

- schlechte Versorgung am Ort
- wenige Plätze in der Tagesklinik
- Beratung und Therapie für spezifische Symptome
- Angebote Psychotherapie (Verhaltenstherapie, Familientherapie)
- mehr ambulante Therapieplätze
- Übersetzer für Flüchtlinge
- zu wenig therapeutische Versorgung im Landkreis
- lange Wartezeiten für Diagnostik
- mehr therapeutische Versorgung wird benötigt
- Versorgung mit Trauma-therapeutischen Angeboten
- Integration/ Therapie/Betreuung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Angebote für Kinder psychisch kranker Eltern
- mittelfristige statt kurzfristige Planung
- nicht refinanzierte Gutachten
- auskömmliche Finanzierung

7. engerer Austausch mit dem Jugendamt

Inhaltlicher Schwerpunkt war eine Diskussion über die Ziele des AK KJP: Vernetzung und/ oder aktive Projekte vor dem Hintergrund der Zunahme von psychischen Störungen bei Kindern und Eltern

Wünschenswert ist ein engerer Austausch und verbesserte Abstimmung mit dem Jugendamt im AK KJP.

Angeregt wird ein Austausch über Systemsprenger.

Die AG 78, eine Pflichtaufgabe des öffentlichen Jugendhilfeträgers, ist neu gestartet.

Ziel ist es, Angebote passgenau zu entwickeln. Hier gibt es Überschneidungen hinsichtlich der Zunahme psychischer Störungen von Kindern und Erwachsenen.

Eine Aufgabe, die sich aus der Zunahme von psychischen Störungen bei Eltern und Kindern ergibt, ist eine Neuausrichtung der Hilfeangebote, z.B. durch vermehrt niederschwellige Angebote.

Zum Thema Vernetzung wird das Thema der Schnittstellenproblematik zwischen SGB VIII und SGB XII angesprochen.

Die Schnittstellenproblematik betrifft insbesondere die Schulbegleitung und das ambulant betreute Wohnen junger Erwachsener. Kritisch sind Pausen in der Versorgung, wenn nicht geklärt ist, wer betreuen soll. Dies verursacht Mehrkosten und weitere Belastungen von jungen Menschen mit Hilfebedarf.

#### 8. Vorstellung APP für Kinder und Jugendliche

Dem Arbeitskreis wird die Ambulant Psychiatrische Pflege (APP) für Kinder und Jugendliche von Dr. Fontheim Mentale Gesundheit vorgestellt, die seit etwa 2018 angeboten wird. Voraussetzung ist eine ärztliche Verordnung. In der Regel dauert die APP bei einer fachärztlichen Verordnung 4 Monate und bei einer hausärztlichen Verordnung 4 Wochen. Die APP kann z.B. nach einem halben Jahr erneut verordnet werden. Das Spektrum umfasst Tagesstruktur, Beratung und Schulbegleitung. Im APP gibt es eine 24-Stunden-Rufbereitschaft. Vorteilhaft sind beim APP die relativ kurzen Wartezeiten.

#### 9. Netzwerkstrukturen Kinderschutz im Landkreis

Seit 2009 gibt es ein hier ein Netzwerk im Landkreis. Seit 2012 ist nach dem Bundeskinderschutzgesetz die Bildung von Netzwerken eine Pflichtaufgabe des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe. Im Landkreis haben nahezu alle Schulen eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben. Die im Landkreis Goslar vorhandenen Netzwerke werden als gut ausgebaut bewertet.

#### 10. Spezifische Situation bei älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Hier bestehen Probleme in einer genauen Zuordnung zwischen dem Jugend- und Erwachsenenbereich. So gibt es zum einen fließenden Altersgrenze, zum anderen Abgrenzungsprobleme zwischen dem SGB XII/VIII, wie z.B. der Hilfen zur Erziehung und der Eingliederungshilfe nach § 35 a (SGB VIII).

Es handelt sich um Einzelfälle, bei der die Zuordnung zu dem jeweiligen Hilfesystem schwierig ist. Beispielsweise seien hier junge Erwachsene, die aus der JVA kommen, genannt. Die freien Träger der Jugendhilfe kompensieren auftretende Unklarheiten durch eine in der Praxis bewährten Kooperation und Vernetzung. Im Fachbereich 5 des Landkreises werden intern verstärkt Kooperationsmöglichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen angestrebt.

Zukünftig ist auch ein verstärkter Austausch mit Vertretern der Politik geplant.

11. Situation von Kindern aus suchtbelasteten Familien. Hier halten einige Hilfeanbieter spezialisierte Hilfeangebote vor. Kritisch sind die hohe Hemmschwelle und eine verbesserungswürdige Vernetzung untereinander.

## **2.3 Bericht des Arbeitskreises Seelische Gesundheit zum Sozialpsychiatrischen Plan**

### 2.3.1 Allgemeines zum Arbeitskreis Seelische Gesundheit

Im Arbeitskreis Seelische Gesundheit arbeiten Einrichtungen mit Hilfeangeboten der allgemeinen Erwachsenenpsychiatrie zusammen. Der Arbeitskreis trifft sich durchschnittlich vier Mal im Jahr. Kritisch diskutiert wurde 2016, dass sich der Arbeitskreis Psychiatrie zwischenzeitlich in AK „Eingliederungshilfe“ umbenannt hatte. Vorgeschlagen wurde stattdessen, den Arbeitskreis in AK Seelische Gesundheit, d. h. einen positiv besetzten Begriff umzubenennen. In diesem Zusammenhang wurde das Selbstverständnis des Arbeitskreises diskutiert. Im AK Seelische Gesundheit sind zwar überwiegend Anbieter aus dem Bereich der Eingliederungshilfe, jedoch sollte sich der AK nicht allein auf diesen Bereich konzentrieren, sondern sich künftig auch anderen Anbietern öffnen, um eine Anbietervielfalt auch im Arbeitskreis abzubilden. Neu hinzugekommen sind die Roswitha-Klinik Bad Gandersheim und die unabhängige Teilhabeberatung. Schwerpunkte der Arbeit von 2016-2020:

- Mögliche Erarbeitung von Standards zum ambulant betreuten Wohnen
- Neuerungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG)
- Vorstellung der Klinik Dr. Barner Braunlage und der Roswitha-Klinik Bad Gandersheim
- Situation der psychiatrischen Versorgung: Defizite und Verbesserungsmöglichkeiten
- Vorstellung der Idee der Gemeindepsychiatrischen Zentren
- Umgang mit BENi (Bedarfsermittlung Niedersachsen)
- Vorstellung und Meinungsbild zum Bündnis gegen Depression
- Möglichkeiten der Gesundheitsregion

### 2.3.2 Beschreibung der aktuellen Versorgungsstruktur Eingliederungshilfe

Im Bereich Eingliederungshilfe gibt es die stationäre Versorgung in Form von Wohnplätzen und Wohngruppen (Klosterhof Clausthal-Zellerfeld, Parkresidenz Wildemann, Diakonische Dienste Goslar, Lebenshilfe sowie in der Eingliederungshilfe bei Dr. Fontheim Mentale Gesundheit und in Heimen (Klosterhof, Bergresidenz Hohegeiß, Parkresidenz Wildemann, Pflegeheime Fichteneck Braunlage, Gerontopsychiatrisches Pflegezentrum Buntentrock).

Im Bereich der teilstationären Versorgung ist die Tagesstätte der Diakonischen Dienste und die Eingliederungshilfe bei Dr. Fontheim Mentale Gesundheit zu nennen.

Im Bereich der ambulanten Versorgung halten im Landkreis zahlreiche Anbieter ambulant betreutes Wohnen (abW) vor. Das Angebot ist über den Landkreis gut verteilt. Die Drobs Goslar und die Lukaswerk Suchthilfe gGmbH bieten ambulant betreutes Wohnen speziell für Menschen mit Suchtproblemen.

### Medizinisch-psychiatrische Versorgung

Für die medizinisch stationäre Versorgung stehen die Dr. Fontheim Mentale Gesundheit und das Asklepios Fachklinikum Göttingen zur Verfügung. Beide Kliniken haben einen Versorgungsauftrag.

Die medizinisch ambulante Versorgung wird von einem niedergelassenen Psychiater und von der Psychiatrischen Institutsambulanz PIA der Dr. Fontheim Mentale Gesundheit angeboten. Im Rahmen der Integrierten Versorgung bietet die Paracelsus-Roswitha-Klinik in Bad Gandersheim Menschen mit psychischen und psychosomatischen Erkrankung die Möglichkeit der akuten stationären Behandlung und der ambulanten psychotherapeutischen Nachsorge

### Ambulant Psychiatrische Pflege (APP)

APP wird von Dr. Fontheim Mentale Gesundheit angeboten.

### Psychotherapeutische Versorgung

Mehrere psychologische und ärztliche Psychotherapeuten praktizieren im Landkreis. Bei allen gibt es lange Wartezeiten. Das Angebot ist aktuell nicht bedarfsdeckend.

### Bereich Arbeit

In der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen der Lebenshilfe für Goslar und Umgebung werden auch Menschen mit seelischen Behinderungen betreut. Ein spezielles Angebot für diesen Personenkreis gibt es dort nicht. Der Anteil von Menschen mit seelischen Behinderungen ist stark steigend. Bereits seit vielen Jahren wird vom SPV auf den speziellen Bedarf an Werkstattplätzen für diesen Personenkreis hingewiesen. Für Menschen mit seelischen Behinderungen, noch oder wieder in einem Arbeitsverhältnis stehen oder dieses anstreben, gibt es zur Unterstützung den Integrationsfachdienst und den Berufsbegleitenden Dienst. Qualifizierungs- und Umschulungsmaßnahmen bieten das Berufsförderungswerk und das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft BNW an.

### Begegnungsstätte

Die Begegnungsstätte der Diakonischen Dienste ist ein niederschwelliges Angebot für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen.

### Sozialpsychiatrischer Dienst

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes bietet Beratung und Begleitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und seelischen Behinderungen an. Außerdem werden psychiatrische Gutachten erstellt. Auch die Vermittlung von anderen Hilfen und Krisenintervention gehören zu den Aufgaben. Des Weiteren werden Gruppenangebote für Psychiatrie-Erfahrene gemacht.

### Weitere Hilfeangebote

Weitere Hilfen werden von Beratungsstellen angeboten, deren Schwerpunkt nicht ausdrücklich auf der Arbeit mit psychisch kranken Menschen liegt, deren Hilfen aber die Eingliederung unterstützen.

(Teil-)Stationäre Psychosomatische Rehabilitation und Medizinische-Beruflich orientierte psychosomatische Rehabilitation werden in der Paracelsus-Roswitha-Klinik in Bad Gandersheim angeboten.

### Entwicklungen und Veränderungen seit dem letzten Plan

#### • **Angehörigenarbeit/Psychiatrieerfahrene:**

In den Gremien des Sozialpsychiatrischen Verbundes wirken vereinzelt Vertreterinnen und Vertreter der Angehörigen und Psychiatrie-Erfahrene mit.

#### • **Ambulant betreutes Wohnen**

Für ambulant betreutes Wohnen gibt es eine steigende Zahl von Anbietern. Trotz der guten Betreuungsangebote zeigt sich ein starker Zuwachs beim abW, was



jedoch der allgemeinen Entwicklung zur Ambulantisierung von Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe geschuldet ist und dem steigenden Bedarf für diese Form der Assistenz entspricht.

Weitere Anbieter – auch aus benachbarten Landkreisen - streben Leistungsvereinbarungen mit dem Landkreis Goslar an.

- **Hilfeplanung, Hilfeplankonferenzen:**

Es werden regelhaft Hilfeplanungen und Hilfeplankonferenzen durchgeführt, wenn die stationäre Unterbringung eines Patienten geplant ist.

### **Zusammenfassung, Bewertung und Empfehlung**

Menschen mit seelischen Behinderungen und psychischen Erkrankungen finden im Landkreis Goslar ein breitgefächertes Hilfeangebot im ambulanten bis stationären Bereich; ebenso im medizinisch-psychiatrischen wie im sozialpsychiatrischen Bereich.

#### **Weiterhin ausbaufähig sind jedoch**

- die Angebote im Bereich Tagesstruktur und der Arbeitsangebote.
- die Beteiligung der Psychiatrie-Erfahrenen und der Angehörigen an der Entwicklung einer gemeindenahen psychiatrischen Versorgung.

#### **Weitere Perspektiven der gemeindepsychiatrischen Arbeit:**

- Mittelfristig sind Hilfen zur Betreuung und Pflege von älter gewordenen psychisch kranken Menschen zu entwickeln. Dies betrifft die Bereiche Pflege, ambulante Betreuung, Tagesstruktur und niedrigschwellige Angebote.
- Die ambulante medizinisch-psychiatrische Versorgung wird sich in den kommenden Jahren anders gestalten müssen. Zurzeit gibt es im Landkreis Goslar nur noch einen niedergelassenen Psychiater.
- Prävention im Bereich der seelischen Gesundheit
- Bewertung der Zunahme an stationären und geschlossenen Wohnplätzen über den Bedarf des Landkreises Goslar hinaus.
- Situation von Kindern psychisch kranker Eltern
- Einbeziehung von alternativen Heilmethoden sowie künstlerischen, kreativen und religiös-spirituellen Strukturen in die Versorgungslandschaft
- Stärkung der Kompetenz- und Ressourcenorientierung
- Bemühungen um Anti-Stigma-Arbeit
- klare Trennung zwischen der ambulant psychiatrischen Pflege und dem ambulant betreuten Wohnen

#### **Weitere zukünftige Aufgaben und Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht des Arbeitskreises:**

- ABW in Partnerschaft, Wohngruppen und -gemeinschaften für Senioren
- Hausgemeinschaften beim ABW
- bedarfsgerechtere Einschätzung des Leistungsbedarfs unter Einbeziehung aller Beteiligten
- flexiblere Versorgungs- und Angebotsstrukturen
- Angebotsplattform bzw. Angebotsführer für Hilfen im Internet
- regelmäßige strukturierte Hilfeplangespräche und -konferenzen in der Eingliederungshilfe

- Integration von Betroffenen und Angehörigen (Trialog)
- niedrigschwellige Selbsthilfe- oder Betroffenenengruppen zum Thema Arbeit
- Begegnungsstätte für Senioren
- Identifizierung von Schnittstellen SGB V, XI und XII
- Erfahrungsaustausch mit benachbarten Kommunen
- Stand der ambulanten Leistungen der Krankenkassen
- bessere Vernetzung der Anbieter

## **2.4 Bericht des Arbeitskreis Suchthilfe zum Sozialpsychiatrischen Plan**

### Allgemeines zum Arbeitskreis und den Teilnehmenden

Im AK Suchthilfe sind die für den Landkreis Goslar zuständigen psychiatrischen Kliniken, die Beratungsstellen, Anbieter von stationär und ambulant betreutem Wohnen, Selbsthilfegruppen, Vertreter/innen der Berufsbetreuer, der Landkreis Goslar als Kostenträger und dem Sozialpsychiatrischen Dienst vertreten. Außerdem arbeiten weitere Einrichtungen mit, die zwar nicht schwerpunktmäßig Suchtkrankenhilfe leisten, aber mit deren Arbeit es große Schnittmengen gibt. Der Arbeitskreis trifft sich ca. viermal im Jahr und bearbeitet Themen und aktuelle Entwicklungen aus dem Suchtbereich, die für den Landkreis Goslar relevant sind. Regelmäßig steht bei diesen Sitzungen der interne Austausch über aktuelle Entwicklungen und Veränderungen im Suchthilfesystem auf der Tagesordnung. Diskrepanzen zwischen Hilfebedarf und Hilfeangeboten werden beleuchtet und mögliche Veränderungen erörtert.

Ein Themenbereich ist die Einbeziehung der Betroffenen und der Angehörigen, um auch hier vorhandene Ressourcen zu bündeln und nutzbar zu machen.

### Die Versorgungssituation im Landkreis Goslar

Im stationären medizinischen Bereich stehen zur Entgiftung und zur Therapie suchtkrank Menschen Dr. Fontheim Mentale Gesundheit in Liebenburg und das Asklepios Fachklinikum in Göttingen – mit Versorgungsauftrag - zur Verfügung. Die Beratungsstellen Lukaswerk Gesundheitsdienste GmbH und Jugend- und Drogenberatungsstelle Drobs bieten Beratungs- und Behandlungsangebote, Gruppen für Suchtkranke und deren Angehörige sowie Präventionsarbeit vor allem für Jugendliche an. Beide haben das ambulant betreute Wohnen speziell für suchtkranke Menschen in ihr Angebot aufgenommen.

Das Lukaswerk kommt mit dem Angebot ambulanter Reha-Maßnahmen dem Bedarf berufstätiger Menschen mit Suchterkrankung nach, Behandlung und Erhalt des Arbeitsplatzes zu vereinbaren. Auch Personen mit „nicht stoffgebundenen“ Süchten wie Spielsucht oder Online-Sucht finden ein Beratungsangebot beim Lukaswerk. Die Jugend- Drogenberatungsstelle Drobs bietet im Rahmen des § 16 SGB II ein Beschäftigungsprojekt für diejenigen Arbeitslosen an, die durch ihre Suchterkrankung ein „Vermittlungshemmnis“ haben. Im Beschäftigungsprojekt sollen sie auf eine Berufstätigkeit vorbereitet werden. Niederschwellige Hilfen wie das „Café Spiegel“, die Straßensozialarbeit und die Online-Beratung gehören zum Angebot der Drobs.

Der Sozialpsychiatrische Dienst berät und begleitet Menschen mit Suchtproblemen auch in aufsuchender Arbeit. Er vermittelt andere Hilfen und wird im Bedarfsfall auch im Rahmen von Schutzmaßnahmen tätig.

Stationäre Wohnbetreuung auch für Suchtkranke wird von der Klosterhof GmbH (Clausthal-Zellerfeld), der Parkresidenz am Rohland (Wildemann) und der Bergresidenz Hohegeiß angeboten. Die Bergresidenz verfügt über geschlossene Wohnbereiche. In allen Wohnheimen werden auch drogenabhängige Bewohner mit Substitutionsbehandlung betreut. Die Substitutionsbehandlung wird in Zusammenarbeit mit der Drobs Goslar und Hausärzten geleistet.

Ambulant betreutes Wohnen abW wird von den Facheinrichtungen Lukaswerk, Drobs Goslar, der Asklepios-Klinik Göttingen, der Klinik Dr. Fontheim, dem APH Klosterhof, der Parkresidenz am Rohland und dem Tagestreff Zille angeboten.

Selbsthilfe hat besonders in der Suchtkrankenhilfe traditionell einen hohen Stellenwert.

Im Landkreis Goslar gibt es an verschiedenen Standorten Freundeskreise, eine Blau-Kreuz-Gruppe und Anonyme Alkoholiker sowie Angehörigengruppen.

An einigen Orten gibt es Probleme mit der Erreichbarkeit der Gruppenstunden, da viele Suchtkranke nicht (mehr) über ein Auto/den Führerschein verfügen und die Busverbindungen vor allem in den Abendstunden nicht ausreichend sind, um die Standorte der Selbsthilfegruppen zu erreichen.

Mit weiteren Einrichtungen wie dem Frauenhaus, dem Tagestreff Zille, der „Hilfe für Wohnungslose“, der Aidshilfe, der Schuldnerberatung und dem Sozialdienst der allgemeinen Krankenhäuser gibt es zahlreiche Berührungspunkte mit den Anbietern der speziellen Suchtkrankenhilfe. Eine enge Zusammenarbeit ist notwendig und wird praktiziert.

Auch die Berufsbetreuer sind in ihrer Arbeit häufig mit suchtkranken Betreuten konfrontiert und somit wichtige Ansprechpartner für sie.

Inhaltliche Schwerpunkte in den letzten drei Jahren waren

- Möglichkeiten und Risiken von Methadon als Substitutionsmittel für Heroin.
- Unterstützungsmaßnahmen für Menschen mit Vermittlungshemmnissen durch das Jobcenter
- Möglichkeiten zur Stärkung der kommunalen Suchtarbeit: Das Café Spiegel
- Vorstellung des Projekts „LOG OUT – unabhängig im Netz“ (Prävention und Beratung Medienabhängigkeit)
- Verschreibungspraxis von Benzodiazepinen bei Abhängigen
- Erste Einführung in Veränderungen durch das Bundesteilhabegesetz
- Kokainkonsum in der Region Goslar
- Ambulante Entgiftung
- Betriebliche Suchthilfe
- Kinder aus suchtbelasteten Familien

### **Zusammenfassung und Empfehlung / Ausblick**

Aus der Sicht des AK Suchthilfe ist die Versorgungssituation für Menschen mit Suchtproblemen im Landkreis Goslar als insgesamt befriedigend zu bezeichnen. Angebote im medizinisch-klinischen Bereich über Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen sind vorhanden. Begleitende Hilfen bieten ebenfalls Unterstützung.

## **Problemlagen und zukünftige Arbeitsfelder**

- Bei den Beratungsstellen sinkt die Beratungskapazität, da die Fallzahlen steigen und die finanziellen Zuwendungen seit Jahren stagnieren. Dadurch muss das Beratungsangebot eingeschränkt werden.
- Die Zusammenarbeit an der Schnittstelle Suchterkrankung und Jugendhilfe ist weiter zu intensivieren.
- Präventionsarbeit, die sich vor allem an Jugendliche richtet, findet weitgehend außerhalb des Sozialpsychiatrischen Verbundes statt.
- Eine stärkere Anbindung von Selbsthilfestrukturen in den SPV ist wünschenswert.
- Eine Anpassung der Zuwendungen ist erforderlich, zumal es seit über 15 Jahren keine Anpassungen gegeben hat.
- Neue Formen der Beratung wie „Online-Beratung“ sind zu berücksichtigen und auszubauen.

## **Defizite in der psychiatrischen Versorgung aus Sicht des AK Sucht**

Als Wünsche, Erwartungen und Anregungen an den AK wurden genannt: rege Teilnahme, rechtsichere Informationsweitergabe- und Austausch über aktuelle Entwicklungen, Meldungen mit Zusagen.

Themen, die zukünftig behandelt werden sollen: Alkohol, Prävention und Aufklärung, Computersucht, Kostensituation bei den Anbietern.

Defizite in der psychiatrischen Versorgung sind: mehr und schnellere Zugangsmöglichkeiten zu fachärztlicher psychiatrischer Versorgung, die ambulante Suchthilfe bekannter machen, ambulante Psychotherapie vor Ort. Die gegenwärtige ärztliche Situation der Substitution ist als problematisch anzusehen.

Mängel in der Bedarfsplanung der KVN, die zur Unterversorgung führt. Neue Regeln für die Facharztversorgung sollen seitens des gemeinsamen Bundesausschusses erstellt werden.

## 2.5 Bericht des Psychiatriebeirats zum Sozialpsychiatrischen Plan

Der Psychiatriebeirat versteht sich als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Politik bei sozialpsychiatrischen Themen von besonderer Bedeutung. Die Aufgaben sind in der Geschäftsordnung festgelegt.

Arbeitsschwerpunkte des Psychiatriebeirats der Jahre 2016-2019 waren:

- Vorstellung der Gesundheitsregion
- Strukturen des Sozialpsychiatrischen Verbundes: Erarbeitung einer neuen Geschäftsordnung

Die seit Juli 2014 geltenden Geschäftsordnung des Verbundes, die durch die Stadt Salzgitter erlassen wurde, ist im Jahr 2016 durch eine neue Geschäftsordnung abgelöst worden. Diese wurde im März 2017 vom Kreistag beschlossen. Geändert wurde:

- Ausschluss eines Mitgliedes aus dem SPV erfordert eine 2/3-Mehrheit
  - Umbenennung der Fachgruppen in Arbeitskreise
  - Neue Mitglieder sollen sich auf der Vollversammlung vorstellen, die Aufnahme wird von der Vollversammlung bestätigt.
  - Zuständiger politischer Ausschuss ist der für den FD Gesundheit zuständige Ausschuss.
  - Der Psychiatriebeirat bereitet die Vollversammlung inhaltlich vor.
  - Entscheidungen des Psychiatriebeirats werden mit einfacher Mehrheit gefasst.
  - Den Vorsitz des Psychiatriebeirats hat der Amtsarzt.
  - Die Geschäftsordnung (einschließlich Änderungen) werden durch die Vollversammlung beschlossen und erhalten durch einen späteren Beschluss durch den Kreistag Rechtswirkung.
- 
- Stärkung der kommunalen Suchtarbeit: Das Projekt „logout“ (Beratung und Prävention Medienabhängigkeit)
  - Beschäftigung mit dem Präventionsgesetz
  - Verschreibungspraxis von Benzodiazepinen
  - Situation von Flüchtlingen mit psychiatrischem Hilfebedarf
  - Psychiatrische Versorgungssituation im Landkreis Goslar
- Der größte Teil der benannten Defizite betrifft die Versorgung durch entsprechende Ärzte und Psychotherapie, einschließlich der damit verbundenen Probleme wie Erreichbarkeit und Wartezeiten.
- Sonderbedarf der psychiatrischen Versorgung im Landkreis Goslar
- Das Vorhaben, einen Sonderbedarf bei der KVN zu beantragen, wurde aufgegeben, da sich die Rechtslage inzwischen geändert hat.

Die Vollversammlungen im Berichtszeitraum hatten als inhaltliche Schwerpunkte die Themen Prävention Medienabhängigkeit, Traumatherapie, Steuerung der psychiatrischen Versorgung durch die KVN und das Bundesteilhabegesetz.

### 3. Situation Selbsthilfe

#### **Selbsthilfe im psychosozialen Bereich im Landkreis Goslar**

In Selbsthilfegruppen kommen Menschen zusammen, die ähnliche Probleme haben und sich durch ihre jeweiligen Erfahrungen gegenseitig stärken und unterstützen. Es sind Begegnungen auf Augenhöhe. Die Teilnehmenden der Selbsthilfegruppen sind ihre eigenen Fachleute.

Selbsthilfegruppen sind ein selbständiges Standbein auch im Bereich der psychosozialen Hilfen. Sie können zusätzlich zu anderen, z. B. medizinischen oder therapeutischen, Behandlungen genutzt werden oder stellen die einzige Hilfestellung für die Teilnehmer dar. In jedem Fall stärken sie die Selbstheilungskräfte und die Eigenverantwortung.

Im Landkreis Goslar sind zahlreiche Selbsthilfegruppen zu den verschiedensten Themen unter dem Dach der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe AWO-KISS Goslar zusammengeschlossen. Im psychosozialen Bereich sind es traditionell die Selbsthilfegruppen der Suchterkrankten und ihrer Angehörigen, die dem Menschen über lange Zeit Halt und Unterstützung geben. Das Ziel ist bei den Selbsthilfegruppen im Suchtbereich klar umrissen: Ein Leben ohne Suchtmittelgebrauch und im Fall des Rückfalles die Unterstützung durch die Gruppenmitglieder.

In den letzten Jahren sind auch im Bereich anderer psychosozialer Hilfen Selbsthilfegruppen entstanden. Menschen mit Angst- und Depressionsproblematik oder mit Psychose-Erfahrung finden sich zusammen und entdecken ein ganz neues Selbstbewusstsein und ein anderes Verhältnis zu ihrer Erkrankung.

Angehörige von Suchterkrankten, Alzheimer und Demenzerkrankten betreiben Selbsthilfegruppen zur eigenen Entlastung und zum Austausch über mögliche Hilfen für die erkrankten Familienmitglieder.

Im Landkreis Goslar sind im Suchtbereich die Anonymen Alkoholiker, das Blaue Kreuz und die dem Lukaswerk nahestehenden Freundeskreise vertreten. Diese Angebote gibt es in Goslar, Bad Harzburg, Clausthal-Zellerfeld und Seesen.

Die Selbsthilfegruppen für Angst- und Depressionsbetroffene treffen sich ebenfalls in Goslar, Seesen, Bad Harzburg und Clausthal-Zellerfeld. Selbsthilfegruppen für Psychiatrieerfahrene haben sich in den vergangenen Jahren zum Teil aus bestehenden angeleiteten Gesprächsgruppen gebildet.

Die Selbsthilfearbeit findet eher im Verborgenen und mit geringen finanziellen Zuschüssen statt. Dies ermöglicht ihr allerdings auch eine gewisse Unabhängigkeit. Angesichts steigender Zahlen von Menschen mit psychischen Erkrankungen wird die Selbsthilfe an Bedeutung zunehmen, vor allem unter dem Aspekt der komplementären Hilfen und der Integration. Eine Vernetzung mit den professionellen Beratungs- und Behandlungsangeboten ist anzustreben.

## 4. Kernaufgaben der Sozialpsychiatrischen Dienste

Sozialpsychiatrische Dienste erfüllen Kernaufgaben auf dem Weg zu einer inklusiven und Sozialraum-bezogenen Psychiatrie!

Thesen des bundesweiten Netzwerks Sozialpsychiatrischer Dienste (März 2012)

### **1.1 Niederschwellige Beratung und Betreuung: Dies ist die wichtigste Aufgabe Sozialpsychiatrischer Dienste.**

Sie bezieht sich nicht nur auf Bürgerinnen und Bürger mit psychischen und sozialen Problemen, sondern auch auf ihre Angehörigen und andere um sie besorgte Mitmenschen. Einerseits geht es dabei um kurzfristige Beratungen ohne Wartezeit mit Klärung der oftmals komplexen gesundheitlichen Beeinträchtigungen und sozialen Nöte. Erforderlichenfalls sind die Betroffenen anschließend an eine geeignete wohnortnahe Unterstützungsmöglichkeit zu vermitteln.

Andererseits ist bei Bedarf eine Gruppe von chronisch und schwer psychisch erkrankten Menschen unter Umständen längerfristig multidisziplinär zu betreuen, ggf. auch aufsuchend bzw. nachgehend. Das ist in all den Fällen erforderlich, in denen die Betroffenen trotz entsprechender Notwendigkeit noch nicht oder nicht mehr von den hier eigentlich einzusetzenden Hilfsangeboten erreicht werden.

### **1.2 Krisenintervention und Zwangseinweisung:**

Menschen können einmalig, mehrmals oder im Rahmen lang dauernder Beeinträchtigungen immer wieder in gefährliche Zuspitzungen ihrer psychosozialen Problemlage geraten. Für solche Fälle muss eine multidisziplinär besetzte mobile Notfallbereitschaft verfügbar sein, die die Situation sofort, ggf. auch vor Ort, fachkompetent klären und die notwendigen Maßnahmen einleiten kann. Der Sozialpsychiatrische Dienst einer Kommune sollte in die Lage versetzt werden, diese Aufgabe immer dann wahrzunehmen, wenn andere Dienste nicht zuständig sind oder nicht rechtzeitig in geeigneter Weise tätig werden können. Bei einer akuten und mit ambulanten Mitteln nicht zu bewältigenden Selbst- oder Fremdgefährdung ist dafür zu sorgen, dass die betroffene Person nach der rechtlich gebotenen Prüfung auch gegen ihren Willen in die nächstgelegene dafür geeignete Klinik eingewiesen werden kann. Die mit dieser Aufgabe betrauten Fachleute brauchen ein hohes Maß an Fachkompetenz und ethischer Fundierung ihres Handelns, ausgeprägte Dialogbereitschaft und Respekt gegenüber allen Beteiligten. Neben Belastungsfähigkeit ist auch Einfühlungsvermögen nötig, neben Entscheidungsfreude auch das Zulassen von Zweifel, neben Konzentration auf das Vordringliche und Wichtige auch der Blick auf Kontextfaktoren und Folgewirkungen der Krisenintervention.

### **1.3 Planung und Koordination von Einzelfallhilfen:**

Menschen mit schweren und chronisch verlaufenden psychischen Erkrankungen haben nicht selten einen komplexen Hilfebedarf, der den Einsatz unterschiedlicher Hilfen erfordert. Oft sind weder die Betroffenen selbst noch die Leistungserbringer und Kostenträger in der Lage, den individuellen Hilfebedarf sachgerecht festzustellen, die erforderlichen Leistungen in ihrem Gesamtzusammenhang zu

planen und zu koordinieren. Sozialpsychiatrische Dienste können diese Aufgabe am besten erfüllen, nicht nur aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz und Unabhängigkeit, sondern auch aufgrund ihrer guten Kenntnis der Unterstützungsmöglichkeiten im Sozialraum und der Hilfsangebote im gemeindepsychiatrischen Netzwerk. Dafür muss der jeweilige Kostenträger den Auftrag erteilen und dass zu seiner Erfüllung erforderliche Personal finanzieren.

#### **1.4 Netzwerkarbeit und Steuerung im regionalen Verbund:**

Ohne eine regionale Koordination und Planung der Hilfen für psychisch erkrankte Menschen lässt sich eine bedarfsgerechte wohnortnahe Versorgung nicht gewährleisten. Die Herausforderungen auf diesem Gebiet steigen nicht nur mit der Vielfalt der individuellen Bedarfe, sondern auch mit der Zersplitterung der Kostenträger, der Spezialisierung der Hilfsangebote und ihrer Konkurrenz untereinander. Hier sind Sozialpsychiatrische Dienste notwendig und gut geeignet, im Auftrag der Kommune für eine Vernetzung der verschiedenen Akteure und für eine regionale Planung der Angebotsentwicklung zu sorgen. Dabei hilft ihnen die strikte Orientierung auf den Sozialraum der Kommune und auf die gleichberechtigte Teilhabe der betroffenen Menschen am Leben der Gemeinschaft, unabhängig von Art und Umfang ihrer Beeinträchtigungen.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe sind Sozialpsychiatrische Dienste auf eine enge Zusammenarbeit sowohl mit den Leistungserbringern und Kostenträgern als auch mit den kommunalen sozialen Diensten und nicht zuletzt auch mit den Selbsthilfe-Initiativen der Betroffenen und ihrer Angehörigen angewiesen.

#### **1.5 Beschwerdemanagement und Fachaufsicht:**

Um die Qualität der Hilfeleistungen wirksam zu sichern und nachhaltig zu verbessern, müssen ihre ethischen bzw. fachlichen Standards regelmäßig überprüft werden. Die Nutzer der Hilfen sind dabei konsequent einzubeziehen. Sozialpsychiatrische Dienste sollten sich in Zukunft stärker als bisher dieser Aufgabe widmen, in Abstimmung mit den Partnern im Netzwerk der Kommune und den für die Qualitätssicherung der Angebote zuständigen Stellen. Ein wichtiger Bestandteil entsprechender Aktivitäten ist eine unabhängige Beschwerdestelle für alle Dienste und Einrichtungen des regionalen Verbunds. Sozialpsychiatrische Dienste sollten sich darüber hinaus in ihrer Kommune an der Gemeinwesenarbeit zugunsten der seelischen Gesundheit in der Bevölkerung und an Aktivitäten zur Prävention psychischer Erkrankungen beteiligen.

Häufig ist es auch sinnvoll, weitergehende Dienstleistungen im Rahmen verschiedener gesetzlicher Vorschriften zu übernehmen, z.B. für seelisch behinderte Menschen in der Eingliederungshilfe, für arbeitslose oder wohnungslose Menschen, für Flüchtlinge und Asylbewerber, für Kinder, Jugendliche und alte Menschen mit einem besonderen Hilfebedarf. In all diesen Fällen ist darauf zu achten, dass diese Aufgaben nur soweit und solange übernommen werden, wie keine ebenso gut geeigneten anderen Leistungserbringer zur Verfügung stehen.

Außerdem benötigt der Sozialpsychiatrische Dienst dafür in ausreichendem Umfang gesonderte Personalressourcen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sozialpsychiatrischer Dienste wollen psychisch erkrankten Menschen Hilfe zur



Selbsthilfe leisten und treten für ihre volle gesellschaftliche Teilhabe ein. Sie wollen die betroffenen Menschen dabei unterstützen, ihre Entscheidungsspielräume zu erweitern und ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Wie in vielen Sozialpsychiatrischen Diensten in Niedersachsen kann auch für den im Landkreis Goslar zuständigen Sozialpsychiatrischen Dienst festgestellt werden, dass eine Diskrepanz zwischen den rechtlichen Rahmenseetzungen und den tatsächlichen Arbeitsbedingungen besteht.

Auch ist die Besetzung von Fachärzten im Sozialpsychiatrischen Dienst in Niedersachsen als schwierig anzusehen.

# **Sozialpsychiatrischer Verbund für den Landkreis Goslar Geschäftsordnung**

## **Präambel**

Der Sozialpsychiatrische Verbund (SPV) vertritt sämtliche an der sozialpsychiatrischen Versorgung beteiligten Institutionen, Interessengruppen und Betroffene. Das Ziel ist die bessere Vernetzung und Kooperation der an der Versorgung beteiligten Einrichtungen zum besseren Wohle und zur Achtung der Würde der Personen, die infolge einer psychischen Störung krank oder behindert sind oder gewesen sind oder bei denen Anzeichen für eine solche Krankheit oder Behinderung bestehen.

## **§ 1 Rechtsgrundlage**

Der SPV arbeitet auf der Grundlage des Niedersächsischen Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen für psychisch Kranke (NPsychKG vom 16. Juni 1997, in der jeweils zum aktuellen Zeitpunkt geltenden Fassung).

## **§ 2 Zweck**

Der SPV sorgt für die Zusammenarbeit der Anbieter von Hilfen und für die Abstimmung der Hilfen, um die Versorgung nach Maßgabe des NPsychKG sicherzustellen.

## **§ 3 Geschäftsführung**

Die Geschäftsführung des SPV obliegt dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes, dieser regelt den Ablauf der Geschäfte.

## **§ 4 Mitglieder**

Mitglieder des Sozialpsychiatrischen Verbundes können Einrichtungen und Personen werden, die sozialpsychiatrischen Hilfen im Versorgungsgebiet des Gesundheitsamtes anbieten. Derartige Hilfen sind insbesondere die medizinische, psychologische oder pädagogische Beratung, Behandlung und Betreuung von Personen. Beginn und Ende der Mitgliedschaft werden durch schriftliche Erklärung gegenüber der Geschäftsführung erklärt. Neue Mitglieder stellen sich in der nächsten Vollversammlung vor. Die neue Mitgliedschaft bedarf der mehrheitlichen Zustimmung der anwesenden Mitglieder der nächsten Vollversammlung.

## **§ 5 Vollversammlung**

In der Vollversammlung sind alle Mitglieder des Sozialpsychiatrischen Verbundes vertreten.

Die Vollversammlung wird von der Geschäftsführung einberufen und geleitet. Es wird stets ein Ergebnisprotokoll gefertigt. Das Ergebnisprotokoll erhalten alle Mitglieder des Sozialpsychiatrischen Verbundes, die Geschäftsführung, die Leitung des

Sozialpsychiatrischen Dienstes, die Leitung des Gesundheitsamtes sowie die Person des Verwaltungsvorstandes, welche für das Gesundheitsamt zuständig ist.

Die Vollversammlung soll mindestens einmal jährlich stattfinden. Die Vollversammlung ist nicht öffentlich.

Die Vollversammlung dient unter anderem der Sachstandmitteilung und dem gegenseitigen Informationsaustausch. Veränderungen und Entwicklungen im jeweiligen Hilfeangebot der Mitglieder sind im Plenum darzustellen.

Die Vollversammlung trifft Entscheidungen und Beschlüsse durch einfachen Mehrheitsbeschluss der anwesenden Mitglieder.

Jeder Anbieter von Hilfen hat eine Stimme. Der zuständige Verwaltungsvorstand des Landkreises und jeder Fachdienst des Landkreises Goslar haben jeweils eine Stimme.

Die Vollversammlung formuliert Empfehlungen für die Gestaltung der sozialpsychiatrischen Versorgung im Versorgungsgebiet.

Die Vollversammlung kann Mitglieder aus dem SPV aus wichtigem Grund mit einer 2/3-Mehrheit der anwesenden Mitglieder ausschließen.

Die Vollversammlung kann zur Bearbeitung von einzelnen Sachthemen bzw. Fragestellungen Arbeitskreise bilden.

## **§ 6 Sprecherin / Sprecher der Vollversammlung**

Die Vollversammlung wählt eine Person als Sprecherin/ als Sprecher der Vollversammlung.

Die einfache Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder der Vollversammlung ist zur Wahl ausreichend. Die Wahl gilt für die Dauer der Wahlperiode des Kreistages.

## **§ 7 Arbeitskreise**

Die Arbeitskreise sollen aus Expertinnen und Experten des jeweiligen Fachgebietes bzw. Fachthemas zusammengesetzt werden. Sie sollen fragestellungs-, lösungs- und ergebnisorientiert arbeiten und können auch zeitlich befristet eingesetzt werden.

Die Sitzungen der Arbeitskreise sind nicht öffentlich.

Die Sitzungen der Arbeitskreise werden von der Geschäftsführung (vertretungsweise durch eine Person des Arbeitskreises) eingeladen. Es wird stets ein Ergebnisprotokoll gefertigt.

Das Ergebnisprotokoll erhalten unmittelbar insbesondere alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitskreises, die Geschäftsführung und die Leitung des Sozialpsychiatrischen Dienstes.

Die Sprecherinnen oder Sprecher der Arbeitskreise sollen über ihre Arbeit in der Vollversammlung berichten.

## **§ 8 Psychiatriebeirat**

### **§ 8.1 - Ziel und Zweck des Psychiatriebeirats:**

Ziel ist die Optimierung der sozialpsychiatrischen Versorgung im Landkreis Goslar.

Der Psychiatriebeirat berät den Landkreis Goslar in Fragen der sozialpsychiatrischen Versorgung.

Der Psychiatriebeirat hat die Funktion einer Schnittstelle zwischen der Verwaltung des Landkreises Goslar und dem Sozialpsychiatrischem Verbund.

Der Psychiatriebeirat wird dem Ausschuss des Landkreises Goslar, der für den Fachdienst Gesundheit zuständig ist, als beratendes Mitglied zugeordnet.

Der Psychiatriebeirat bereitet die Vollversammlungen inhaltlich vor.

Der Psychiatriebeirat nimmt aktiv Stellung, spricht Empfehlungen und Anregungen sowohl für die Verwaltung des Landkreises Goslar als auch an die Organe des Sozialpsychiatrischen Verbundes aus.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, verschafft sich der Psychiatriebeirat einen Überblick über die vorhandenen Hilfen und den Bedarf.

### **§ 8.2 - Mitglieder des Psychiatriebeirats:**

Dem Psychiatriebeirat gehören an

- der zuständige Verwaltungsvorstand des Landkreises Goslar. Der Verwaltungsvorstand kann eine Vertretung entsenden.
- die Fachgebietsleitung Sozialpsychiatrie im Gesundheitsamt
- die fachärztliche Leitung des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Gesundheitsamt
- die Koordinationskraft des Sozialpsychiatrischen Verbundes im Gesundheitsamt
- der Sprecher/die Sprecherin der Vollversammlung des Sozialpsychiatrischen Verbundes des Landkreises Goslar
- jeweils ein Vertreter/eine Vertreterin der für den Landkreis Goslar mit Versorgungsvertrag zuständigen psychiatrischen Kliniken
- jeweils ein Vertreter/eine Vertreterin aus jedem Arbeitskreis des Verbundes. Diese werden in den Arbeitskreisen gewählt.

Die Vollversammlung wählt für die Dauer einer Wahlperiode des Kreistages

- Zwei weitere Vertreter/Vertreterinnen der Anbieter von Hilfen
- jeweils einen Vertreter/eine Vertreterin der niedergelassenen Ärzte und der Psychotherapeuten
- einen Bürger/eine Bürgerin mit Psychiatrieerfahrung oder einen Angehörigen/eine Angehörige

### **§ 8.3 - Sitzungen des Psychiatriebeirats:**

Der Psychiatriebeirat tritt zweimal jährlich und bei Bedarf zusammen. Die Sitzungen sind nicht öffentlich. Bei Bedarf können Gäste oder Sachverständige hinzugezogen werden.

Abstimmungen werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder durchgeführt.

### **§ 8.4 - Vorsitz des Psychiatriebeirats:**

Der Vorsitz wird von der/ von dem zuständigen Amtsärztin/Amtsarzt wahrgenommen.

### **§ 9 - Inkrafttreten:**

Diese Geschäftsordnung tritt nach Abstimmung durch die Vollversammlung und Beschluss durch den Kreistag in Kraft. Änderungen können nach Abstimmung durch die Vollversammlung und Beschluss durch den Kreistag vorgenommen werden.

## 6. Anbieter

### Liste der Hilfeanbieter im psychiatrischen und psychosozialen Bereich im Landkreis Goslar in alphabetischer Reihenfolge

#### **Alzheimer-Gesellschaft im Landkreis Goslar e.V.**

Von-Garßen-Str. 6  
38640 Goslar

#### **Ambulante Dienste Asklepios Harzkliniken GmbH**

Dr.-Herbert-Nieper-Krankenhaus  
Köslinerstr. 12  
Tel.: 05321 44 16 66  
Fax: 05321 44 16 80

#### **Ambulante Hilfe**

Diakonische Gesellschaft Wohnen und Beraten mbH  
- Ambulante Eingliederungshilfe (abW)  
- Sozialberatung  
Mauerstr. 34  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 3198980  
Fax: 05321 31989819  
Internet: [www.Diakonie-dwb.de](http://www.Diakonie-dwb.de)

#### **AMEOS Klinikum Hildesheim**

Tagesklinik und Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche  
Kornstr. 52  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 319404401

#### **APH Bergresidenz Hohegeiß**

Hindenburgstraße 15  
38700 Braunlage Hohegeiß  
Tel.: 05583 9481-0  
Fax: 05583 9481-18  
Internet: [www.bergresidenz-hohgeiss.de](http://www.bergresidenz-hohgeiss.de)

#### **APH Harzresidenz St. Andreasberg**

Am Kurpark 10  
37444 St. Andreasberg  
Tel.: 05582 9990-0  
Fax: 05582 9990-100  
Internet: [www.harzresidenz-sr-andreasberg.de](http://www.harzresidenz-sr-andreasberg.de)

#### **APH Haus Abendfrieden**

Martin-Luther-Straße 1  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 784-0  
Fax: 05321 784-222

**APH Haus am Harly**

Amtstr. 2  
38690 Goslar - Wiedelah  
Tel.: 05324 2011  
Fax. 05324 2033  
Internet: [www.haus-am-harly.de](http://www.haus-am-harly.de)

**APH Klostermühle**

Klostermühle 5  
38723 Seesen  
Tel.: 05381 9894-72  
Fax: 05381 9894-73

**APH Parkresidenz am Rohland e. V.**

Hindenburgstr. 35-39  
38709 Wildemann  
Tel.: 05323 716-0  
Fax: 05323 716-147  
Internet: [parkresidenz-wildemann.com](http://parkresidenz-wildemann.com)

**APH St. Vitus**

An den Teichen 9  
38723 Seesen  
Tel.: 05381 93760  
Internet: [www.sankt-vitus.de](http://www.sankt-vitus.de)

**APH Theresienhof**

Rammelsberger Str. 42  
38644 Goslar  
Tel.: 05321 787-0  
Fax: 05321 787-435  
Internet: [www.theresienhof-goslar.de](http://www.theresienhof-goslar.de)

**APO Care Tagespflege Bad Harzburg**

Breite Straße 10  
38667 Bad Harzburg  
Tel.: 05322 908313  
Fax: 05322 908384  
Internet: [www.apocare.eu](http://www.apocare.eu)

**Asklepios Schildautalklinik**

Karl-Herold-Str. 1  
38723 Seesen  
Tel.: 05381 74-0  
Fax: 05381 74-1509  
Internet: [www.asklepios.com](http://www.asklepios.com)

**AWO Altenzentrum Krugwiese**

Krugwiese 13  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 783-0  
Fax: 05321 783-153  
Internet: [www.awo-bs.de](http://www.awo-bs.de)

**AWO KISS – Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe**

Bäringerstr. 24/25  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 68509100  
Internet: [www.awo-bs.de](http://www.awo-bs.de)

**AWO KISS – Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe**

Zweigstelle Clausthal-Zellerfeld  
Burgstätter Straße 6  
38678 Clausthal-Zellerfeld  
Tel.: 05323 937611

**AWO Psychotherapeutisches Kinderheim Wolfshagen**

An der Knokewiese 11  
38685 Langelsheim  
Tel.: 05326 9779-0  
Fax: 05326 9779-49  
Internet: [www.awo-bs.de](http://www.awo-bs.de)

**AWO Tagespflege Jürgenohl**

Königsberger Str. 40 A  
38642 Goslar  
Tel.: 05321 389910

**AWO-Zentrum für Erziehungs- und Familienberatung (ZEF)**

Jacobsonstr. 34, 38723 Seesen  
Tel.: 05381 1063  
Fax: 05381 1065  
Internet: [www.awo-bs.de](http://www.awo-bs.de)

**Berufsförderungswerk Goslar**

Schützenallee 6  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 702-0  
Fax: 05321 702-113  
Internet: [www.bfw-goslar.de](http://www.bfw-goslar.de)

**Caritas Kreisverband Goslar**

Lindenplan 18  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 75810  
Fax: 05321 7581-99  
Internet: [www.caritas-goslar.de](http://www.caritas-goslar.de)



**compass Pflegeberatung**

compass private Pflegeberatung GmbH  
Gustav-Heinemann-Ufer 74c  
50968 Köln  
Servicetelefon: 0800 101 88 00

**Diakonische Dienste Goslar gGmbH**

- Betreutes Wohnen / Wohngruppen  
- Tagesstätte  
- Begegnungsstätte  
- Integrationsfachdienst  
- Sozialtherapeutische Kindergruppen  
Obere Schildwache 6 a und 11  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 3441-0  
Fax: 05321 3441-44

Internet: [www.diakonische-dienste-goslar.de](http://www.diakonische-dienste-goslar.de)

- *Werkhof*

Okerstr. 32  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 3450-0  
Fax: 05321 3450-20

**Diakonie Pflegestation Goslar**

Gemeindehof 8  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 26500

**Dr. Fontheim Mentale Gesundheit**

- *Klinik*  
- *Gerontopsychiatrisches Zentrum GPZ*  
- *Fachpflegeheim*  
- *vollstationäre Eingliederungshilfe*  
- *teilstationäre Eingliederungshilfe*  
- *Medizinisches Versorgungszentrum MVZ*  
- *Psychiatrische Institutsambulanz PIA*  
- *Ambulante Eingliederungshilfe (abW)/*  
- *Ambulanter psychiatrischer Pflegedienst*

Lindenstraße 15  
38704 Liebenburg  
Tel.: 05346 81-0  
Fax: 05346 81-1334

- *Tageskliniken (auch in Liebenburg, Salzgitter-Bad und Salzgitter-Thiede)*

Bleicheweg 16  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 75960  
Fax: 05321 75 611

Internet: [www.fontheim.de](http://www.fontheim.de)

**Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Caritas**

Lindenplan 18  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 383867  
Internet: [www.eheberatung-braunschweig.de](http://www.eheberatung-braunschweig.de)

**Elisabethstift Jugendhilfe der Diakonie**

Schützenallee 6  
Haus 2  
38644 Goslar  
Tel.: 0177/5967377  
Internet: [www.elisabethstift.de](http://www.elisabethstift.de)

**Ergotherapie Antje Bottek und Sylvia Eckhardt**

Glückauf Str. 6  
38690 Goslar  
Tel.: 05324 798659

**Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)**

Sozialverband Deutschland  
Bäringerstr. 31  
38640 Goslar  
Tel. 05321 3138560

**Evangelische Jugendhilfe Oberharz**

Voigtslust 1  
38678 Clausthal-Zellerfeld  
Tel.: 05323 8870  
Internet: [www.stephansstift.de](http://www.stephansstift.de)

**Evangelische Stiftung Wichernhaus**

Wichernstr. 22  
38667 Bad Harzburg  
Tel.: 05322 9609-0  
Fax: 05322 9609-70  
Internet: [www.seniorenheimwichernhaus.de](http://www.seniorenheimwichernhaus.de)

**Frauenhaus Goslar**

Postfach 1549  
38605 Goslar  
05321 306132  
Internet: [www.awo-goslar.de](http://www.awo-goslar.de)

**Freundeskreis für Suchtkranke und Angehörige Bad Harzburg**

Lönsstraße 12  
38667 Bad Harzburg  
Tel.: 05322 80869 u. 05322 558 7240

**Gesundheitszentrum Vienenburg und Sozialstation**

Goslarsche Str. 45  
38690 Goslar

Tel.: 05324 7809330  
Fax: 05324 7809300  
Internet: [www.gesundheitszentrum-vienenburg.de](http://www.gesundheitszentrum-vienenburg.de)

**Goslarer Freundeskreis e. V.**

Suchtkranke, Gefährdete, Angehörige  
Tel.: 05321 313566

**Goslarer Verein für Betreuung e. V.**

Bäringerstr. 24/25  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 341916  
Fax: 05321 43600  
Internet: [www.awo-kv-goslar.de](http://www.awo-kv-goslar.de)

**Grundschule Oker**

Grundschule und Förderschule, Förderschwerpunkt Sprache  
Wolfenbütteler Str. 51  
38642 Goslar  
Tel. 05321 64798

**Hausarztpraxis Frau Dr. Christine Rose**

Vititorwall 5  
38640 Goslar  
Tel: 05321-22833  
Fax:05321-22834

**Lebenshilfe Goslar gem. GmbH**

**Assistenzdienste Lebenshilfe Goslar gem. GmbH**

- *Betreutes Wohnen (abW)*
- *Wohngruppen (für Menschen mit Behinderungen)*
- *Werkstatt für behinderte Menschen WfbM*
- *Autismusambulanz*

Propsteiburg  
38644 Goslar  
Tel.: 05321 3371-0  
Fax: 05321 64240

- *Frühförderung*

Wittenstraße 1A  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 7095320

- *Heilpädagogischer Kindergarten*

Landstr.26  
38667 Bad Harzburg - Harlingerode  
Tel.. 05322 8441

- *Siebensteinschule*  
Bei der Eiche 3 - 38642 Goslar  
Telefon: 05321 / 22940 oder 381774  
Fax: 05321 / 381767

**Jugendhilfe Baumhaus e. V.**

Am Tannenbusch 7  
38723 Seesen  
Tel.: 05381 980638

**Jugend- und Drogenberatungsstelle Goslar**

Breite Str. 76  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 - 39570  
Fax: 05321 - 395722  
Internet: [www.drogenberatung-goslar.de](http://www.drogenberatung-goslar.de)

**Klosterhof GmbH**

*(Pflege- und Eingliederungsbereich)*  
Klosterhof 2  
38678 Clausthal-Zellerfeld  
Tel.: 05323 9695-0  
Fax: 05323 9695-99  
Internet: [www.Klosterhofgmbh.de](http://www.Klosterhofgmbh.de)

**Kompass – Soziale Dienste**

Anke Schwedhelm-Keck  
Rosenstraße 25a – Businesspark  
38685 Langelshausen  
Tel.: 05326 99790-15  
Fax: 05326 99790-17  
M: 0170 555 1180

**Landesschulbehörde Abt. Braunschweig**

**Schulpsychologische Beratung**

Bohlweg 38  
38100 Braunschweig  
Tel.: 0531 /484-3045/3035

**Landkreis Goslar**

Fachbereich Familie, Jugend und Soziales

- *Betreuungsstelle*
- *Pflegeberatung/Senioren- und Pflegestützpunkt*
- *Sozialpädagogische Dienste*
- *Besondere Soziale Hilfen*
- *Behindertenberatung*

Klubgartenstr. 11

38640 Goslar

Tel.: 05321 76-0

- *BEKJ Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche*

Klubgartenstr. 12

38640 Goslar

Tel.: 05321 76 482

- *Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Goslar (SPN)*

Jakobikirchhof 5-6 (Sparkassenpassage), 38640 Goslar

Tel.: 05321 311 96 00

Gesundheitsamt Fachdienst Gesundheit

- *Kinder- und Jugendärztlicher Dienst*

Klubgartenstr. 10

38640 Goslar

Tel.: 05321 3113127

Fax. 05321 7699-874

- *Sozialpsychiatrischer Dienst*

Klubgartenstr. 10

38640 Goslar

Tel.: 05321 311317 Fax: 05321 76998221

Internet: [www.landkreis-goslar.de](http://www.landkreis-goslar.de)

### **Lebenshilfe Seesen- Bad Gandersheim**

- *Heilpädagogischer Kindergarten*

Lautenthaler Str. 70 a

38723 Seesen

Tel.: 05381 7881-0

Fax: 05321 7881-20

Internet: [www.lebenshilfe-badgandersheim.de](http://www.lebenshilfe-badgandersheim.de)

### **Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH**

**Fachambulanz Goslar**

Martin-Luther-Str. 2

38640 Goslar

Tel.: 05321 35 88 500

Fax: 05321 35 885 - 19

Internet: [www.lukas-werk.de](http://www.lukas-werk.de)

### **Mansfeld-Löbbecke-Stiftung**

Alte Heerstr. 15

38644 Goslar

Tel.: 05321 31930

Internet: [www.mansfeld-loebbecke.de](http://www.mansfeld-loebbecke.de)

### **Paritätischer Seesen**

- *Beratungsstelle HilDe*

- *Sozialstation*

Jacobsonstr. 36

38723 Seesen

Tel.: 05381 948064

Internet: [www.paritaetischer.de](http://www.paritaetischer.de)

**Paritätisches Sozialzentrum Goslar**

Von-Garßen-Str. 6  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 21011  
Fax: 05321 18229  
Internet: [www.paritaetischer.de](http://www.paritaetischer.de)

**Pflegeheime Fichteneck**

Dr.-Barner-Str 4  
38700 Braunlage  
Tel.: 05520 943000  
Fax: 05520 9430-496  
Internet: [www.wolf-pflege.de](http://www.wolf-pflege.de)

**Praxis Janina Jördens**

Kinder- und jugendpsychiatrische Praxis Goslar  
Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie  
Grauhöfer Straße 26  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 39311-0  
Fax: 05321 3931122  
Internet: [www.kjp-praxis-goslar.de](http://www.kjp-praxis-goslar.de)

**Psychiatrisches Pflegezentrum Buntenbock**

Moosholzweg 24  
38678 Clausthal-Zellerfeld  
Tel.: 05323 9616-0  
Fax.: 05323 9616-300  
Internet: [www.pflegezentrum-buntenbock.de](http://www.pflegezentrum-buntenbock.de)

**Psychiatrisch-Psychotherapeutische  
Tagesklinik und Institutsambulanz Seesen**

Tel.: 05381-744082  
Fax: 05381-744081

**Psychotherapeutische Praxis für Kinder und Jugendliche**

Dagny Wrede  
Doktorswiese 3  
38640 Goslar  
Tel.: 05321 560073

**Regenbogenhof**

Mühlenstraße 2  
38690 Goslar Immenrode  
Tel.: 05324 6713  
Fax: 05324 798365  
Internet: [www.regenbogenhof-immenrode.de](http://www.regenbogenhof-immenrode.de)

**RZI- Regionales Zentrum für inklusive Schule**

Regionales Landesamt für Schule und Bildung Braunschweig  
Dezernat 2 - Fachbereich Inklusive Bildung in Goslar  
Klubgartenstr. 10, 38640 Goslar  
Tel.: 05321 – 38 36 436

**Sehusa-Schule Seesen Mobiler Dienst**

Waisenhausstr. 2  
38723 Seesen  
Tel.: 05381 93750

**Seniorenresidenz Haus am Park**

Triftstr. 3 a  
38644 Goslar - Hahnenklee  
Tel.: 05325 52892-0  
Fax: 05325 52892-20  
Internet: [www.seniorenresidenz-hausampark.de](http://www.seniorenresidenz-hausampark.de)

**Senioren- und Pflegeheim „Haus Linde“**

Heinrich-Steinweg-Str. 17  
38685 Langelsheim - Wolfshagen  
Tel.: 05326 999-0  
Fax: 05326 999-199

**Seniorenwohnsitz Belvedere**

Herzog-Julius-Str. 93  
38667 Bad Harzburg  
Tel.: 05322 781-0  
Fax: 05321 781-1821  
Internet: [www.seniorenwohnsitze.de](http://www.seniorenwohnsitze.de)

**Seniorenzentrum Hahnenklee-Bockswiese**

Hahnenkleer Str. 1 – 7  
38644 Goslar-Hahnenklee  
Tel.: 05325 51310  
Fax: 05325 5131599  
Internet: [www.seniorenzentrum-hahnenklee.de](http://www.seniorenzentrum-hahnenklee.de)

**Tagespflege Diakoniestation Goslar**

Im Theresienhof  
Rammelsberger Str. 42  
38644 Goslar  
Tel.: 05321 787-0  
Fax: 05321 787-435

**Tagespflege Münchhof**

Klostermühle 5  
38723 Seesen  
Tel.: 05381 9894-72  
Fax: 05381 9894-73

**Tagestreff Zille**

Diakonische Gesellschaft Wohnen und Beraten mbH

- Tagesaufenthalt

- Sozialberatung

Mauerstraße 34

38640 Goslar

Tel.: 05321 31989820

Fax: 05321 31989819

Internet: [www.diakonie-dwb.de](http://www.diakonie-dwb.de)

**Um die Hand- abW**

Robert-Koch-Str. 7

38642 Goslar

Tel. 05121-9817790

**Zentrum für Erziehungs- und Familienberatung (ZEF)**

Jacobsonstr. 36

38723 Seesen

Tel.: 05381 1063

Fax: 05381 1065

Internet: [www.awo-bs.de](http://www.awo-bs.de)



## Weitere Anbieter außerhalb des Landkreises Goslar

### **Ambet (Gerontopsychiatrische Beratung) Geschäftsstelle ambet e.V.**

Triftweg 73  
38118 Braunschweig  
Tel: 05 31 - 2 56 57 0  
Fax: 05 31 - 2 56 57 99

### **AWO-Pflegenotaufnahme** 0800 7070117

### **DIAPP**

Diakonische ambulante psychiatrische Pflege  
Hauptstr. 1  
38165 Lehre-Wendhausen  
Tel.: 0531 23866888  
Fax: 0531 23866888

### **Paracelsus-Roswitha-Klinik**

Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 2a  
37581 Bad Gandersheim  
T 05382-917-248  
F 05382-917-385  
Internet: [www.paracelsus-kliniken.de](http://www.paracelsus-kliniken.de)

### **Salto Suchthilfe Salzgitter**

Berliner Str. 78  
38226 Salzgitter  
Tel: 05341/1885975  
Fax:05341/1885975

Herausgegeben durch:

Landkreis Goslar  
Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz  
Sozialpsychiatrischer Dienst  
Klubgartenstr. 10  
38640 Goslar

Stand: 06/2021